

Februar 1915 zu Dresden verstorbene ehemalige Direktor der dortigen Königlichen Landesbibliothek Franz Schnorr von Carolsfeld in einer in jungen Jahren geschriebenen Lebensskizze des Peter Albinus, die in Bd. I, S. 223 des großen Sammelwerkes „Allgemeine Deutsche Biographie“ enthalten ist. Gerade diese Skizze aber bedarf sehr der Ergänzung, namentlich der Berichtigung in dem, was Schnorr über das Jahr der Geburt des Albinus sagt — ein Tagesdatum gibt er überhaupt nicht an. Albinus wurde Juni 1564 an der Universität Wittenberg letztmals immatrikuliert¹⁾, und zwar nicht als Weis, sondern als „Petrus Albinus Schnebergensis“, wie die Eintragung wörtlich lautet (K. E. Förstemann und O. Hartwig, Album academiae Vitebergensis. Band II, Halle 1894, Seite 71). Schnorr läßt ihn 1534 geboren sein, was für unsern Landsmann, der am 31. Juli 1598 zu Dresden starb, nachdem er lange Jahre die Professur der Poesie in Wittenberg innegehabt hatte, auf ein zu hohes Alter zurückführen würde. Glücklicherweise hat Albinus über den genauen Zeitpunkt seiner Geburt sich selbst geäußert in der bisher nur einzelnen Auszügen nach bekannt gewordenen großen Schneeberger Kollektaneenchronik, die er seit etwa 1570 zu Wittenberg bearbeitete, nachmals fortsetzte und uns als Manuskript hinterlassen hat. Es heißt darin (Blatt 116) wörtlich: „Im Jhar 1543 natus P[etrus] A[lbinus] N[ivemontius], die 18. Junii, hora meridiei II, m. 30“. Er befand sich demnach in jungen Jahren, hatte das 21. Lebensjahr gerade vollendet, als er 1564, mit einem Stipendium der Stadt Schneeberg versehen, an der Wittenberger Universität inskribiert wurde. Nur zum Teil beipflichten kann man nach dem Gesagten auch der den Namen des Albinus betreffenden Äußerung Horns, der in seiner genannten Darstellung, ohne ein Geburtsjahr überhaupt zu nennen, sich, wie folgt, aussprechen zu sollen glaubte: „Unser ernannter Albinus richtete sich in dem Fall ebenmäßig nach dem Beispiel vieler andern Gelehrten seiner Zeit, die mit ihm gleich zubenahmt gewesen, und traf statt dessen, da seine Vorfahren die Weisen geheißten, nichts desto minder hiemit eine Änderung, sobald er etwas in Ruff zu kommen, und öffentliche Schrifften auszufertigen anhub“. — Seine Schriftsteller-tätigkeit fällt erst in die Zeit nach 1564. Seine gedruckten Hauptwerke erschienen 1589 und 1590.

¹⁾ Vorher im Sommersemester 1559 an der Universität Frankfurt a. O. (E. Friedländer, Matrikel der Universität Frankfurt a. O. I, 153), als Petrus Wheyß.